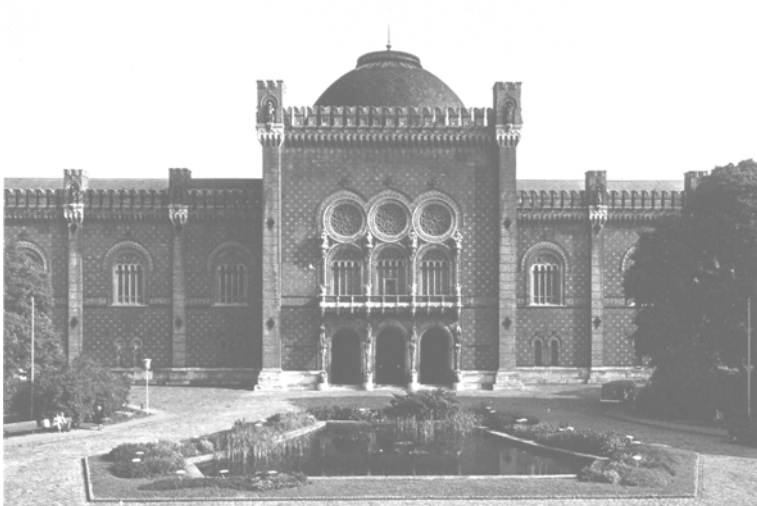


Marinemuseum Wien

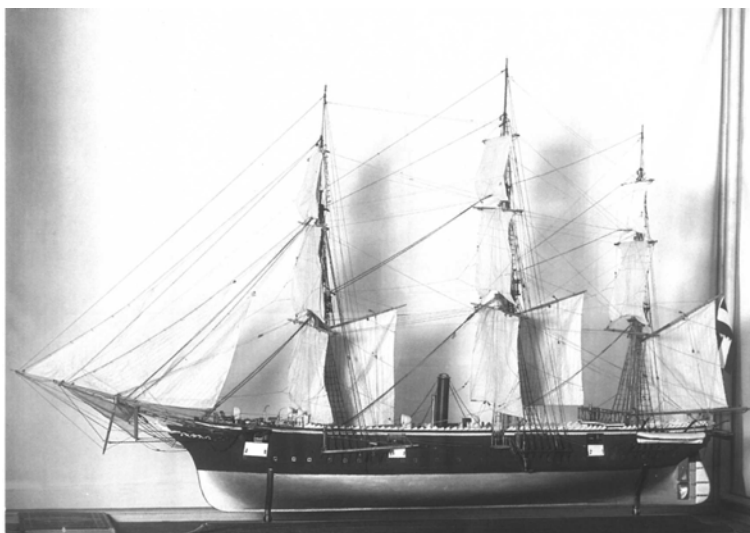
Wer die österreichische Metropole Wien besucht, wird außer dem Stephansdom und der Hofburg so manch kulturelles Denkmal zu sehen bekommen: nicht nur das Mozarthaus und die Oper oder den Prater, nein, es gibt auch viele interessante Museen in Wien.



Bei der Auswahl der Museen - man kann in einer Woche nicht alle sehen - kam mir der Gedanke, dass die Österreicher zu k.u.k. Zeiten eine beachtliche Marine besaßen. Das war's doch, was ich sehen wollte! Also, wo befindet sich das Marinemuseum? Fündig wurde ich im alten k.u.k. Wiener Arsenal mit dem Heeresgeschichtlichen Museum. Es gibt dort neben den traditionellen Waffengattungen auch eine Marineabteilung.

Zur Doppelmonarchie Österreich-Ungarn gehörten im 18. Jahrhundert Teile Norditaliens und des Balkans; somit hatte Österreich Zugang zum Adriatischen Meer. Die Häfen Fiume (Rijeka) und Venedig wurden Häfen der Marine. Nach dem Verlust von Venedig wurde Pula in Kroatien zum Hauptkriegshafen erklärt. Eine ständige österreichische Marine bestand ab 1719 zum Schutz der Handelsflotte gegen Mittelmeerpiraten. Zudem war die bewaffnete Donauflotte mit ihren speziellen Schiffen besonders in den Türkenkriegen erfolgreich. Ab 1786 wurde die rot-weiß-rote Fahne auch zur Marineflagge erklärt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts überwog das Venezianische (italienische Kommandosprache) in der österreichischen Marine, welche erst 1853 durch die deutsche Sprache ersetzt wurde. Unter anderem nahm 1864 die österreichische Flotte im deutsch-dänischen Krieg an der Seeschlacht bei Helgoland teil. Nach dem 1. Weltkrieg musste die Flotte an die Alliierten abgegeben werden.

Die Marineabteilung des Museums zeigt zahlreiche Modelle aus drei Jahrhunderten, ebenso Ölgemälde und Dokumente. Für mich waren die Schiffsmodelle der Donauflotte am interessantesten. Diese flachgehenden Schiffe mit Segel sowie Riemenantrieb, meist aus dem 18. Jahrhunderts, sind in ihrer Konstruktion schon sehr eigenwillig. Wieder einmal erkennt man, dass die Nutzung die Konstruktion bestimmt! Die Flussfregatten, Tschaiken und Halbttschaiken (Tschaiken: eine Art Flußgaleere) waren für den Einsatz auf Donau, Save und Theiß gebaut.



Wer also nach Wien kommt, sollte sich das Heeresgeschichtliche Museum anschauen. Nicht nur Wien ist eine Reise wert, auch das Arsenal!

Uwe Wehde